

## **Grußwort Bundesminister Guido Westerwelle Das Weimarer Dreieck in Europa**

Kurz nach der 1989 eingeleiteten historischen Wende in Europa und dem Fall des Eisernen Vorhangs, als der Fahrplan zur Verwirklichung der europäischen Einigung noch alles andere als klar war, haben die drei Außenminister Genscher, Dumas und Skubiszewski mit der Schaffung des Weimarer Dreiecks 1991 Weitsicht bewiesen. Ein starkes Europa, das sich anschickte, Ost und West wieder miteinander zu vereinen, bedurfte des engen Dialogs zwischen Deutschland, Frankreich und Polen. Diese drei Länder bilden die Klammer Europas von West nach Ost, von der alten EU der 15 zu den neuen Mitgliedsstaaten im Osten.

Für Deutschland ist damit auch eine historische Mission der Außenpolitik verbunden: Die Aussöhnung und Partnerschaft, die im europäischen Rahmen mit Frankreich möglich war, soll uns als Vorbild dienen zum Aufbau einer dauerhaften Verständigung und Partnerschaft mit Polen.

Dienten die Treffen der drei Außenminister ursprünglich der Heranführung Polens an die euroatlantischen Strukturen, so hat sich der Charakter des Weimarer Dreiecks mit dem Eintritt Polens in die NATO 1999 und der Aufnahme in die EU 2004 gewandelt. Aus dem Kandidaten Polen ist ein gleichberechtigter Partner mit gewichtiger Stimme in Europa geworden.

Der Abstimmung zwischen Deutschland, Frankreich und Polen kommt daher für die Zukunft der Europäischen Union immense Bedeutung zu: Wenn wir uns vor dem Hintergrund unserer unterschiedlichen Erfahrungen und gemeinsame Interessen einig sind, kann dies Europa

als ganzes nur voran bringen. Aus dem deutsch-französischen Motor könnte in Zukunft ein deutsch-französisch-polnischer Motor für Europa hervorgehen.

Die neue Bundesregierung hat sich daher schon im Koalitionsvertrag vorgenommen, das Weimarer Dreieck als Konsultationsforum zwischen Deutschland, Frankreich und Polen intensiv zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Die Grundlage unseres Handels sind dabei die Überzeugung, dass nur ein geeintes Europa in Freiheit, Demokratie und wirtschaftlichem Wohlstand unsere gemeinsame Zukunft sichern kann. Den Herausforderungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und des Klimaschutzes können wir nur durch ein Europa gewachsen sein, das sich als echte Solidargemeinschaft versteht.

Fünf Jahre nach der EU-Erweiterung bilden heute das Verhältnis der EU zu seinen östlichen Nachbarn, dabei insbesondere die Östliche Partnerschaft, die Umsetzung des Vertrages von Lissabon sowie die Zukunft der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik Schwerpunkte der Beratungen im Weimarer Dreieck. In unseren Außenministertreffen wollen wir uns verstärkt diesen Fragen widmen.

Das Weimarer Dreieck wird aber nicht nur von Außenministerien und Regierungskanzleien mit Leben erfüllt. Ein intensives Netz zivilgesellschaftlicher Partnerschaften zwischen Regionen und Kommunen, wissenschaftliche Kooperationen zwischen Hochschulen, trilaterale Begegnungen von Parlamentariern und ein reger trilateraler Jugendaustausch haben eine starke Basis des Dialogs geschaffen. Das

Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit hat daran einen verdienstvollen Anteil.

Erstmalig liegt mit diesem Band eine umfassende Dokumentation über die Entstehung, das Funktionieren und die Wirkungen des Weimarer Dreiecks aus der Perspektive von politischen Akteuren, Zeitzeugen und Wissenschaftlern vor. Ich wünsche dem Band eine breite Leserschaft. Aus den facettenreichen Beiträgen kann sie wertvolle Impulse für unser gemeinsames Handeln im Zentrum Europas ziehen.